

22.09.2016

Autor:

Dr. Nikos Förster, LLH-Marktinformation, nikos.foerster@llh.hessen.de

Milchmarkt: Molkereien erhöhen Milchgeld

Solange die Molkereien an die ungünstigen Verträge mit dem LEH gebunden sind, ist eine spürbare Preiserholung nicht möglich. Obgleich die Rohstoffverwendungen bei der Butter und dem Käse bereits höhere Erlöse bringen, sind die Verwertungen in der weißen Linie und beim abgepackten Käse nach wie vor unbefriedigend. Mit Abschluss der neuen Verträge zum 01. November rechnet die Mehrzahl der Molkereien allerdings mit deutlich höheren Preisforderungen und somit **höheren Auszahlungspreisen** für ihre Erzeuger.

DMK zahlt in dem Abrechnungsmonat September 23 Cent/kg und somit 2,2 Cent/kg mehr als noch im Vormonat. Überdies wurde in den Gremien beschlossen, einen Abschlag des Milkmaster-Bonus zeitnah auszuzahlen, um die finanzielle Situation der Betriebe zu verbessern. Wie DMK in seiner letzten Ausgabe des Magazins „Milchwelt“ (09/2016) mitteilte, würden über diesen Weg etwa 10 Mio. Euro kurzfristige Liquidität bereitgestellt. Es soll an dieser Stelle allerdings nicht unerwähnt bleiben, dass DMK im europaweiten Vergleich der Auszahlungspreise weit unten rangiert.

Die Molkerei **Schwälbchen** erhöhte ihren Auszahlungspreis im September um 1,0 Cent/kg auf 25,46 Cent/kg (Güteklasse I), wobei zu dem genannten Preis noch Mengenzuschläge von bis zu 1,0 Cent/kg hinzukommen. Überdies teilte das Unternehmen in einem Rundschreiben an seine Lieferanten mit, dass es sich künftig als Anbieter von GVO-freier Milch positionieren möchte. Die GVO-zertifizierte Anlieferungsmilch soll ab dem 01. Januar 2017 einen Zuschlag von 0,75 Cent/kg erzielen.

Bei der niederländischen Molkerei **Friesland Campina** erhalten die Erzeuger im laufenden Monat 1,25 Cent/kg mehr für ihre Milch und damit aktuell einen garantierten Auszahlungspreis von 26,25 Cent/kg. Ab dem 01. Oktober gewährt die Molkerei zudem einen Lieferverzichtsbonus in Höhe von 10 Cent/kg für einen Zeitraum von sechs Monaten. In Kombination mit dem EU-Milchmengen-Reduktionsprogramm können Milcherzeuger, die ihre Produktion drosseln, im Ergebnis 24 Cent pro kg nicht gelieferte Milch erhalten.